

ERNTEBILANZ

Gute Ernten schauen ganz anders aus

Kälte, Hagel, Regen und auch Trockenheit setzten heuer den Feldfrüchten zu – mit entsprechend schlechten Erträgen.

VON KARIN POLLAK

BEZIRK GMÜND Derzeit sind die Landwirte voll beschäftigt. Nach der Getreideernte folgt die Kartoffel- und Maisernte. Doch bei vielen ist der Frust größer als die Freude.

Von relativ guten Erträgen bis hin zu katastrophalen Erntergebnissen muss Bezirksbauernkammerobmann Markus Wandl berichten. „Es ist regional total unterschiedlich. Frost, Hagel, Nässe und auch Trockenheit haben den Feldfrüchten zugesetzt“, sagt Markus Wandl.

Beim Wintergetreide fiel die heurige Ernte unterdurchschnittlich aus. „Während der Blüte im Mai herrschte schlechtes Wetter mit Regen und Kälte. Dadurch konnten sich die Ähren nicht voll ausbilden.“ Mit enormen Ernteausschlägen habe der Großteil der Landwirte im Bezirk Gmünd zu kämpfen.

Wunsch nach höheren Getreidepreisen. Für die betroffenen Landwirte wünsche er sich deshalb bessere Preise. „Vermutlich werden wir diesen nicht bekommen. Es gibt ja Regionen in Österreich, die gute Ernten verzeichnen. Daher wird der Preis nicht angehoben werden.“

Bessere Bedingungen gab es für den Sommerhafer. „Das ist heuer der einzige Lichtblick. Da war die Ernte absolut gut“, sagt Wandl.

Bei den Erdäpfeln könnte es bis zum Start der Ernte Ende

August noch problematisch werden. „Es ist in vielen Gegenden im Bezirk ziemlich trocken und das könnte den Erdäpfeln zusetzen. Auch die Drahtwürmer, die bisher kaum aufgetreten sind, könnten bei weiterer Trockenheit noch Schäden anrichten“, zeigt Wandl auf. Wie es um die Kartoffeln heuer wirklich steht, werde man erst nach der Ernte sehen.

Mit dem Grünschnitt seien der Großteil der Landwirte zufrieden. „Zwar fiel der erste Schnitt etwas geringer aus, aber das hat sich bei den weiteren Ernten wieder relativiert.“ Generell sei heuer um zwei Wochen früher als in den vergangenen Jahren mit dem Ernten begonnen worden. „Das kommt immer wieder vor. 2003 habe ich am 20. Juli mit der Getreideernte begonnen, heuer war das am 27. Juli.“

Für sich und seine Bauernkollegen wünscht sich Markus Wandl in den nächsten Wochen etwas mehr Regen. „Dann wäre zumindest das Problem mit der Trockenheit vom Tisch. Die schlechte Getreideernte ist trotzdem ein Fakt.“

Hagel richtete im Norden großen Schaden an. Markus Wandl hat seinen Betrieb in der Gemeinde St. Martin. Sein Betrieb war vom Hagel nicht betroffen. Anders sieht es weiter nördlicher im Bezirk aus: In Eberweis etwa liegt der Hof der Familie



▲ Der Hagel hat auch auf den Maisfeldern der Familie Dallinger in Eberweis großen Schaden angerichtet. Andrea Dallinger zeigt, was nach zwei Hagelunwettern übrig geblieben ist.

Foto: Franz Dangl

Dallinger, die Stiere mäset. „Wir waren zwei Mal von Hagel ziemlich betroffen. Dementsprechend schlecht schaut heuer die Ernte aus“, berichtet Andrea Dallinger aus Eberweis. Die Ähren des Getreides wurden vom Hagel ausgeschlagen, der Mais wurde ziemlich „gehäckselt“ und die Erdäpfel liegen seither brach auf den Feldern.

Die Sorge um das Futter für die Stiere sei groß. „Wir müssen sicherlich viel zukaufen. Zwar deckt die Versicherung einen Teil unseres Schadens, aber uns bleiben hohe Kosten“, sagt die Landwirtin.

Die Familie Dallinger hat aufgrund des enormen Ernteausschlages schon die Anzahl ihrer Stiere reduziert. Aktuell befinden sich 50 Stiere am Hof der Familie Dallinger, in „normalen“ Jahren sind es 60. „Auch wenn es heuer ein schlechtes Jahr ist, macht man weiter. Landwirt ist man ja mit Herzblut. Wir hoffen halt, dass das nächste Jahr besser wird.“

Darauf dürfte auch Gerhard Fuger aus Fromberg, dessen produzierte Säfte mehrfach ausgezeichnet worden sind, hoffen. Seine 200 Apfelbäume hätten im Frühling voll geblüht, doch Anfang Mai kam der große Frost. „Die Ernte im Oktober wird zeigen, wie groß der Frostschaden sein wird.“

Getreideernte weit unter dem Durchschnitt. Im Raiffeisenlager-

haus Gmünd-Vitis mit Sitz in Gmünd ist das heurige schlechte Erntergebnis beim Getreide spürbar. „Heuer liegen wir zehn bis zwölf Prozent unter dem zehnjährigen Durchschnitt“, berichtet Obmann Hermann Lauter. Auch er führt diese auf die Wetterkapriolen zurück. „Anfangs war es zu kalt, dann zu trocken.“

Der größte Ernterückgang sei laut Lauter bei der Winter-Triticale zu verzeichnen. Genaue Mengen zur heurigen Ernte konnte Lauter jetzt noch nicht nennen. „Vereinzelt wird ja noch Getreide geerntet.“ Ob es für die Landwirte höhere Preise geben wird, ist offen: „Bei regionalen Ernteeinbußen wird das nicht passieren.“

Durchschnittlicher Ertrag bei den Erdäpfeln. „Die Anbaufläche von Stärkekartoffeln liegt heuer mit rund 5.000 Hektar ungefähr auf Vorjahresniveau“, heißt es von der Firma Agrana aus Gmünd.

Im letzten Jahr gab es hitzebedingt einen geringen Ertrag bei hohem Stärkegehalt. In der heurigen Saison erwartet sich Agrana hingegen einen durchschnittlichen Ertrag und eine mittlere Qualität. „Diese Einschätzung hängt aber vom weiteren Vegetationsverlauf ab“, heißt es dazu: „Wir rechnen jedenfalls mit einer Kampagnendauer von Ende August bis Weihnachten.“ ●

Meine Region DIE GUTE NACHRICHT

Modellflugtage seit 40 Jahren

LITSCHAU Der 1979 gegründete Union-Modell-Bau-Club (UMBC) Litschau um Obmann Günter „Profi“ Thür – er hat die Funktion seit 25 Jahren inne – veranstaltete seine Flugtage am Modellflugplatz an der Reitzenschläger Straße heuer zum bereits 40. Mal.

Alljährlich sind zahlreiche Gäste aus allen Altersgruppen begeistert, der Verein mit 30 teils auch jungen Mitgliedern sprach heuer von einem neuen Besucherrekord. Am Samstag gab es „freies Fliegen“ und eine Nachtflugshow, am Sonntag nach dem Frühstück mit ausgezeichnetem Mittagstisch ein großes Flugprogramm mit Fuchs-

jagd, Seglerschlepp, Drohnen- und Hubschraubervorführungen. Die Kids freuten sich über Süßes, abgeworfen aus einem Modellflieger. Als profunde Platzsprecher fungierten, wie schon viele Jahre, Franz Heider und Peter Fraberger.

Insgesamt nahmen 45 Piloten teil, neben den Mitgliedern auch Gastpiloten aus ganz Österreich. Als Attraktionen wurden Flugzeuge mit einer Spannweite von 35 Zentimetern bis zu sieben Metern, Drohnen und Modellhubschrauber vorgeführt. Sehr gut kam ein kleiner „Flugsimulator“ an, bei dem Kinder mit einer Fernsteuerung für Modellflieger auf einer Spielplatte eine Kugel durch eine Hindernisbahn zum Ziel bringen mussten. Die Teilnehmer mit den besten Zeiten wurden prämiert, die Spitzenzeit mit 54 Sekunden stellte ein neunjähriges Mädchen auf.



▲ Vorstand, Vereinsmitglieder und freiwillige Helfer bei den Litschauer Flugtagen mit Obmann Günter „Profi“ Thür (mit dem Modellflieger), Stellvertreter Ernst Kiehtreiber (links), vor ihnen die Rekordhalterin beim Kinderflugsimulator, die Platzsprecher Peter Fraberger und Franz Heider.

Foto: Herbert Kössner / Mehr Fotos auf gmünd.NÖN.at

Ein außerordentliches Ereignis war der Start eines Heißluftballons, in dem „Profi“ Thür mitfahren durfte – als Geschenk der Vereinsmitglie-

der zu seinem 60er. Er trug dabei stolz das zum Anlass überreichte T-Shirt mit Aufschrift „Dem schönsten Obmann Österreichs“. *Herbert Kössner*



EVN
Energie. Wasser. Leben.

Unser
Sommer.
Unser
Wasser.

Auf die Zukunft schauen.



evn.at